

## Amtsträger sollten wissen, was sich gehört

AWO-Affäre: „Feldmann bestreitet Vorwürfe“, FR-Regional vom 28. November

### Der private Pkw als Dienstfahrzeug

Das schlägt doch dem Fass den Boden aus! Die SPD-nahe AWO, in der Bredouille, erdreistet sich, Neid, Unzufriedenheit und Groll bei (ehemaligen) Mitarbeitern zu vermuten und will auch „falschen Verdächtigungen von Hecken schützen“ begegnen. Geht's noch? Was ist das für eine Sprache? War „Neid“ nicht jahrzehntelang eine gern benutzte Vorhaltung von Bessergestellten dem Normalverdiener gegenüber? Als solche verstehe ich mich. Jemand, der sein ganzes Leben engagiert gearbeitet hat und das bereinigte Netto vom mageren Brutto zum Lebensunterhalt hatte. Zwei Kinder großgezogen, Werte vorgelebt. Auf all das bin ich stolz.

Als aufsuchende Sozialarbeiterin in psychiatrischer Versorgung mussten und müssen wir bei vielen Trägern einen Privat-PKW als Dienstfahrzeug einbringen. Ohne gibt es keinen Arbeitsvertrag. Ich hatte einen Kollegen, der aus Hartz IV kam und auf Kredit ein altes Auto anschaffen musste, um die Chance auf einen Arbeitsplatz zu erhalten. Der musste sich erstmal verschulden. Aber wir alle hatten einen aufrechten Gang und das Bewusstsein, dass unsere Arbeit für Menschen existenziell wichtig war. Nur Einzelnen bin ich in 43 Jahren Sozialarbeit begegnet, denen es in erster Linie um das gute Sorgen für sich selbst ging.

Ich vermute mal, dass das Salär eines Oberbürgermeisters nicht so schlecht ist. Und wenn ich lese, wie viel ErzieherInnen heute verdienen, würde ich mir wünschen, dass die Gehälter für Sozialarbeit auch endlich angehoben würden, ganz ohne Neid, aber mit dem Selbstbewusstsein, dass diese Arbeit an den Verhältnissen politisch immer wichtiger wird.

Wie kann es sein, dass ein Unternehmen wie die AWO mit Aufgaben nach dem Subsidiaritätsprinzip erst heute Transparenz verspricht? Konnte man als BürgerIn davon bisher nicht selbstverständlich ausgehen? Jetzt noch aufgemotzt als „Compliance Officer.“ Lächerlich! Und sollten wir nicht darauf vertrauen können, dass Menschen in bestimmten Ämtern zumindest wissen müssten, was sich gehört und was schamlos ist?

Ingrid Oberfeuer, Frankfurt

### OB Feldmann sollte sein Amt ruhen lassen

Als Sozialdemokrat, der sein Leben lang die SPD gewählt hat, in die er 1967 noch als Schüler eingetreten war, um die Politik Willy Brandts zu unterstützen, fordere ich Peter Feldmann auf, sein Mandat als OB Frankfurts bis zur Klärung der AWO-Affäre und um die Bevorzugung seiner Ehefrau zumindest ruhen zu lassen. Feldmanns Verhalten gegenüber der Öffentlichkeit ist arrogant und nicht hinnehmbar. Seine Person

ist für die SPD zu einer Riesenbelastung geworden und wird zu einem weiteren dramatischen Unterstützungs- und Glaubwürdigkeitsverlust der SPD in der Bevölkerung führen, der nur rechten Rattenfängern nutzen wird. Wenn sich die SPD jetzt nicht von diesem Filz und dieser Selbstbedienungsmentalität in den eigenen Reihen klar distanziert, zusammen mit der Forderung nach persönlichen Konsequenzen, wird sie bei den nächsten Wahlen einpacken können. Björn Luley, Frankfurt

### Verheiratete Frauen sind selbstständige Menschen

Die AWO in Frankfurt/M. soll Leistungen abgerechnet haben, die sie nicht erbracht haben soll. Eine Beschäftigte der AWO soll zu viel Gehalt bekommen haben. Dazu gibt es laufende Ermittlungen und Untersuchungen, z.B. einen Akteneinsichtsausschuss im Römer. Offensichtlich läuft also auf verschiedenen Ebenen einiges zur Aufklärung der Vorwürfe. Das ist gut so. Und dann gibt es den Oberbürgermeister Feldmann, der Mitglied der AWO und mit der angeblich zu hoch bezahlten Mitarbeiterin verheiratet ist. Und von dem fordern nun alle möglichen Leute: Er solle sich erklären. Dass man die laufenden Untersuchungen nicht erwartet, ist schon eigentümlich. Aber zu was bitte soll er sich erklären? Das würde doch nur Sinn machen, wenn man ihm

konkrete Vorwürfe, möglichst belegte, machen könnte für Fehlverhalten vom ihm selbst. Da wird aber nur geraunt, er könnte ja von diesem oder jenem gewusst haben. Er könnte ja Druck auf die AWO bezüglich der Bezahlung seiner Gattin ausgeübt haben. Genauso gut könnte man vom Frankfurter CDU-Vorsitzenden verlangen, er möge sich zu den belegten Unregelmäßigkeiten der Wiesbadener CDU äußern – schließlich ist das ja eine Partei und er könnte davon gewusst haben. Aber kein vernünftiger Mensch tut das. Zu Recht.

Besonders überraschen mich die Grünen. Ich hatte eigentlich angenommen, dass man sich dort zu der Erkenntnis durchgerungen hat, dass auch verheiratete Frauen selbstständige Menschen sind. Warum soll der Ehegatte Feldmann für seine Gattin zu deren Einkünften etwas erklären? Es stellt sich der Eindruck ein, dass ein im Römer nicht von allen geliebter Oberbürgermeister, der, anders als seine Vorgängerin, nicht mit der Wirtschaft kuschelt, Frankfurt nicht an den „Wissensnomaden“ ausrichten will und Fluglärmgeplagten nicht den Umzug empfiehlt, von den selbsterklärten städtischen Polit-Eliten, stellvertretend für den Teil der Frankfurter BürgerInnen, der ihnen nicht so am Herzen liegt, in die Schranken gewiesen werden soll. Dieter Storck, Frankfurt

Diskussion: [frblog.de/feldmann-2](http://frblog.de/feldmann-2)

## Glauben an die Vernunft

Impfen: Erwiderung auf „Angstfrei entscheiden“, Leserforum vom 19.11.

„Schnell und sauber wird mit einem kleinen Pieks ein Impfstoff aus Substanzen aus abgetriebenen Föten, Affenhirnen, Bindegewebszellen von Hühnern, Kaninchenhirnen und anderen tierischen Gewebe in den Organismus eingespritzt.“ Schwermetalle sowie Aluminium stünden im Verdacht, Autismus und Alzheimer zu begünstigen. Zitat des Leserbriefs eines Herrn Mathé. Zu der in Frage stehenden Masernimpfung: Der Impfstoff enthält eben gerade keine Adjuvanzen wie Aluminium. Dass Andrew Wakefield nach 20 Jahren immer noch zitiert werden kann, erschüttert meinen Glauben an die Vernunft. Längst sind seine Behauptungen widerlegt worden, mehrfach. Wakefield hatte erhebliches finanzielles Interesse an der Verwendung eines anderen Masernimpfstoffs, den er vermarkten wollte. Die britische Ärztekammer entschied 2010, dass Wakefield unethische Forschungsmethoden angewandt habe. Kurz darauf wurde gegen ihn ein Berufsverbot in Großbritannien verhängt. Dass auch Herr Trump sich gegen die Masernimpfungen ausgesprochen hat, macht Herrn Wakefield auch nicht glaubhafter. Fake News haben Konjunktur. Sicher ist: In einer aktuellen riesigen dänischen Studie mit etwa fünf Millionen Kindern gab es keine Häufung an Autismus. Michael Krause, Königstein

# HP\_0LES02FRDA - B\_180334

